

Coronakrisebedingte Auswirkungen auf den OGS-Betrieb

Erfahrungsbericht

(Träger: Betreute Schulen Aachen-Land e.V. / OGS-Bergrath, OGS-Bohl, OGS-Roehe, OGS-Kinzweiler)

Die Corona-Krise hatte bei uns unterschiedliche Auswirkungen die sowohl negativ als auch positiv waren. Einerseits hat sie uns vor große Herausforderungen und Hürden gestellt, uns ständig ein hohes Maß an Flexibilität und Durchhaltevermögen abverlangt und uns stets mit Ungewissheit konfrontiert.

Der Betreuungsbedarf für die Notgruppen war von Schule zur Schule unterschiedlich. In der Schule Kinzweiler hatten wir teilweise bis zu 37 Kinder in der Notbetreuung. Diese Situation erforderte einen hohen Organisations- und täglichen Dokumentationsaufwand (regelmäßige Abfrage bei den Eltern bzgl. Betreuungszeit, Mittagessen, ständiges Dienstplanerstellen etc.). Schlimm war es, wenn man endlich das Gefühl hatte einen Durchblick und System zu haben und sogar die Eltern unterwiesen hatte und dann in kürzester Zeit neue Regelungen und Anweisungen entstanden, die einem wieder gleich zum Start zurückkatapultierten.

Wegbrechen von Hausaufgaben/Lernzeiten, Gesellschaftsspielen, gemeinsamen Bewegungsangeboten, drohte das Arbeiten auf Betreuung und Aufsicht zu reduzieren. Sicherheitsabstand und Hygienemaßnahmen vermittelten ein ungutes Gefühl bei Mitarbeitern, Kindern und den Eltern. Mitarbeiter mussten stets flexibel auf den Bedarf der Eltern reagieren.

Die OGS-Leitungen, die nun kleinere Notbetreuungsgruppen hatten, standen vor der großen Aufgabe, den Mitarbeitern, die auf einmal nicht zu ihrem Arbeitsplatz kommen sollten, oder den Risiko-Mitarbeitern, die Ängste zu nehmen und diese trotzdem auch im Homeoffice sinnvoll zu beschäftigen. Die kleinen Gruppengrößen und die Hygienevorschriften sowie Abwesenheit von Bezugsbetreuerinnen stellte auch eine ungewöhnliche Situation für die Kinder dar.

Doch auch wir haben den Kopf nicht in den Sand gesteckt (siehe Zeitungsbericht-Kinderschutzbund ;) und haben das Beste aus dieser Situation gemacht, wobei ich auf die andere und somit positive Seite zu schreiben komme.

Mit der ebenerwähnten sinnvollen Beschäftigung im Homeoffice stelle ich Ihnen nur einige kreativen Ideen der MA vor (alle würden den Rahmen sprengen), wie z.B.:

Programm für die nächste Ferienbetreuung geplant/Qualitätshandbuch – neue Beiträge aktualisiert/Homepage Aktualisierung, Fotos usw./ Abschluss der Viertklässler geplant, Geschenke gestaltet/OGS „Kinder-Überraschung“ zu Ostern – kreative Geschenke/ Neue Erstklässler – Ideenpool „Willkommen in der Schule“ angelegt/Spielesammlung „drinnen + draußen“ als Spiralbuch erstellt/Anschaffungen/Materialbestellung/ Budgetplan/AG-Planung für dieses + kommendes Schuljahr/OGS-Konzept – konzeptionelle Überarbeitung/Förderpläne + Ideen der Umsetzung für einzelne GL-/ Budget-Kinder/Planung jahrgangstufen- und gruppeninterner Aktionen/Ausbildungskonzept „Praktikanten“ und „PIA“ reflektiert, überarbeitet/Ideenpool Elternarbeit/ Zusammenarbeit mit Eltern – Ideenpool/Kooperationspartner – neue Wege der Zusammenarbeit...usw.

Aber auch vor Ort sind unsere MA endlich zu der Arbeit gekommen die sonst oft liegen bleiben musste wie:

Reinigung und Desinfektion aller Räume, Spielmaterialien, Schränke, Kissen, Gardinen etc./Materialüberprüfung/Gestaltung des Außengeländes/Installieren eines Hochbeetes, Naturgarten neu angelegt etc.

Neben dieser Beschäftigung haben unsere Mitarbeiter immer den Kontakt zu den Kindern zuhause gesucht und aufrechtgehalten. Ob durch kleine Grußkarten, Briefe, selbstgestaltete Präsente oder Telefonate.

Für die Kinder, die betreut wurden, war es den Mitarbeitern immer wichtig erstmal die eigene positive Grundhaltung zu bewahren, denn diese wurde auf die Kinder übertragen und sie vermittelte ihnen Zuversicht und Sicherheit. Außerdem haben sie offen über das Thema Corona mit den Kindern gesprochen und sich viele pädagogisch sinnvolle Ideen einfallen lassen, wie sie die Kinder beschäftigen können, wie z.B. mit Picknick am Außengelände (jeder auf seiner Decke), oder Eröffnung eines „Aerobic-Studios“ mit täglichen Übungen wie Hüpfen, Springen, Strecken etc., Briefe schreiben an alle Menschen die sie vermissten, Präsente Gestaltung für die einsamen Menschen im Altenheim usw.

Auch ihr Fachwissen konnten die MA derzeit weiterentwickeln, denn sie hatten nun die Zeit zur Vertiefung bestimmter päd. Themen und zum Reinlesen ausgewählter päd. Literatur.

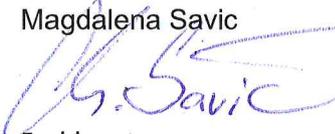
Für uns als Träger war es interessant zu beobachten wie eng unsere Teams in dieser Zeit zusammengewachsen sind. Vor allem Schulleitungen und OGS-Leitungen sind zusammengerückt und haben eine großartige Zusammenarbeit geleistet. Eindeutig mit der Erkenntnis, dass Sie absolut aufeinander angewiesen sind und diese die Krise nur gemeinsam bewältigen können.

Eine weitere interessante Feststellung ist, dass zwar etliche Tagungen, Leitungsrunden etc., live abgesagt wurden, wir jedoch Online vieles nachholen konnten und kein Gefühl der Informationsverlustes oder minderer Arbeit hatten. Der Stress welcher das Reisen, Termine wahrnehmen, Räume buchen, Einladungen rausschicken etc. beinhaltete, wurde enorm reduziert.

Selbstverständlich freuen auch wir uns auf die „Normalität“ und sind der Meinung, dass wir dieser mit jedem Schritt der Lockerung näherkommen. Dabei bleibt es zu hoffen, dass wir von weiteren Corona- Wellen verschont bleiben und auch dafür werden wir weiterhin alles was in unserer Macht steht berücksichtigen.

Abschließend können wir sagen, dass wir sehr stolz auf unsere Mitarbeiter sind. Fast jeder einzelne ist in dieser Krise über sich hinausgewachsen und ein gutes Stück resilienter geworden. Zwar haben wir Ihnen als Ihr Träger mit kleinen Präsenten und Danksagungen immer wieder versucht unsere Wertschätzung zu zeigen, jedoch fällt diese an vielen anderen Ecken. In fast keinen E-Mails, Erlassen, Regelungen, von öffentlichen Medien ganz abgesehen, ist die OGS erwähnt worden. Das ist sehr schade und sollte uns allen zu denken geben.

Magdalena Savic



Fachberatung

Betreute Schulen Aachen-Land e.V.